

Jolanta Krieger-Knieja

"Verben der Nahrungsaufnahme des Deutschen und des Polnischen. Eine semanto-syntaktische Vergleichsanalyse", Aleksandra Łyp-Bielecka, Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien 2007 : [recenzja]

Lublin Studies in Modern Languages and Literature 31, 211-216

2007

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Jolanta Krieger-Knieja
Maria Curie-Skłodowska University,
Lublin, Poland

Aleksandra Łyp-Bielecka, *Verben der Nahrungsaufnahme des Deutschen und des Polnischen. Eine semanto-syntaktische Vergleichsanalyse.*
Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang Verlag/Danziger Beiträge zur Germanistik 2007, 246 S.

Mit dem hier ausgewerteten Buch wird ein höchst interessantes Forschungsgebiet geschaffen, das – im Rahmen eines einzelnen Projekts – zwei wesentliche Aspekte der Verben der Nahrungsaufnahme in Form eines integrierenden Modells umfasst, und zwar den syntaktischen und semantischen Aspekt in der deutschen und polnischen Sprache. Es kündigt auch eine Vergleichsanalyse dieser so herausgehobenen Wortklasse an. In der Arbeit findet man eine Bestätigung und wesentliche Entwicklung dieses Konzepts. Diese interessante Zusammenstellung hat Łyp-Bielecka methodologisch auf die Valenztheorie des Verbs sowie auf die Theorie der semantischen Kasus gestützt. Dieser Erfassung liegt eine sehr breite Auslegung des Begriffs der Valenztheorie zugrunde, wobei sowohl der syntaktische als auch der semantische Aspekt in Betracht gezogen werden. In so einem Kontext kann nicht infrage

gestellt werden, dass die auf S.11-12 definierten Ziele der vorliegenden Arbeit begründet sind. Im Einzelnen sind dies die Erarbeitung eines theoretisch-methodologischen Paradigmas zwecks Beschreibung einer bestimmten Verbgruppe, die Analyse ausgewählter Verben, die das jeweilige Feld konstituieren, der Nachweis, dass Beschreibung der Valenzstruktur dieser Verben verändert werden muss, und nicht zuletzt die Berücksichtigung der Modifikationen, die für die lexikologische und lexikographische Beschreibung dienen können.

Das Buch, das 246 Seiten umfasst, besteht aus folgenden Teilen: Einleitung, vier Kapitel, Zusammenfassung, Auflistung der analysierten Verben, Quellenverzeichnis und ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Im ersten und zweiten Kapitel stellt die Autorin eine geschickte Forschungsperspektive auf: Ausgehend von der Beschreibung der allgemeinen Theorien der semantischen Beschreibung und einem entsprechenden Kommentar dazu, wobei die Regeln der semantischen Verbindlichkeit in einer kontrastiven Zusammenstellung formuliert werden, stellt sie die Methoden der Verbbeschreibung dar, führt in Anlehnung an die Valenztheorie sowie die Theorie von Fillmore ihre eigene Methodologie ein. Die Festlegung der eigenen Methodologie wird sehr straff und argumentativ überzeugend durchgeführt. Auf der Basis der Valenztheorie kommentiert Łyp-Bielecka eine Unterscheidung zwischen obligatorischen und fakultativen *actants*, also obligatorischen und fakultativen Ergänzungen sowie freien Angaben zum jeweiligen Verb (S. 23-32). In diesen Kapiteln wird das dargestellte Forschungsparadigma konsequent und direkt angewandt, wobei die Beschreibung und Klassifizierung von Verben anhand ihrer semantischen Funktion im Satz durchgeführt wird, d.h. mit Bezug auf den Faktor, mit dem Sachverhalte in Propositionsstrukturen der Verben ausgedrückt sowie ihre Valenz, Flexionsparadigma und Wortbildungstypen determiniert werden. Nach der Autorin lassen sich zwei grundsätzliche Sachverhalte des in der Arbeit untersuchten Verbfeldes der Nahrungsaufnahme unterscheiden, und zwar der Handlungs- und der Tätigkeitssachverhalt. Vor dem Hintergrund einer

Sachverhaltstypologie wird hier weiterhin eine Gliederung dieses Verbbestandes unternommen, wobei auf die Klassifikation der Verben nach sog. Bedeutungsgruppen (S. 34-36), Überlegungen zum Verhältnis zwischen Satz und Sachverhalt (S. 36-38), Definitionen des Handlungs- und Tätigkeitsbegriffs und ihre Diskussion in Philosophie und in einigen Ansätzen der Linguistik (S. 46-57) eingegangen wird.

Gerade an dieser Stelle muss kritisch bewertet werden, dass die Auslegung bzw. Definition dieser beiden Begriffe als pragmatischen Kategorien ausbleibt, sowohl auf der Ebene der sog. allgemeinen Pragmatik als auch im Bereich der Sprechhandlungstheorie oder der Textlinguistik. Allerdings bietet der von Lyp-Bielecka skizzierte Problemrahmen eine interessante Auslegung der Rolle des syntaktischen Subjekts bei der Konstruktion des im Satz ausgedrückten Sachverhalts (S. 57-61). Es ist unseres Erachtens ein erfolgreicher Versuch der Darstellung, wie die jeweilige syntaktische Konstruktion ein semantisch-pragmatisches Profil für einen bestimmten Sachverhalt bildet, was an sich eine rein kognitivistische Haltung darstellt, auch wenn ihr keine entsprechende Erklärung vorangeht. Dieses Modell würde sicherlich weitere Bearbeitung verdienen.

Alle theoretischen Erwägungen werden sehr überzeugend mit Beispielmateriale aus der deutschen und der polnischen Sprache unterstützt. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Formulierung einer Regel geschenkt werden, die eine präzise Unterscheidung zwischen obligatorischen und fakultativen Aktanten in Bezug auf die als Gegenstand der Untersuchung dienenden Verben ermöglicht.

Im dritten Kapitel (S. 61-95) befasst sich die Autorin mit der Konstitution und Abgrenzung des Feldes der Verben der Nahrungsaufnahme, indem sie das hier dargestellte Forschungsinstrument anwendet und seine Effektivität beweist. Als Hauptinstrument dieser Untersuchung gelten hier die semantischen Rollen sowie die semantischen Merkmale und die morphosyntaktische Manifestation der Verben aus dem genannten Feld. Die Effektivität der Anwendung von semantischen Kasus sowohl bei den Analysen als auch bei der Interpretation erweist sich einerseits als fast

selbstverständlich, wenn die Autorin den Versuch unternimmt, innerhalb einer Sprache die Felder der Verben der Nahrungsaufnahme von den Nachbarfeldern im System zu unterscheiden und andererseits, wenn sie diese Felder in beiden Sprachen vergleicht. Dieser Tatbestand ermöglicht es, den Status der semantischen Kasus als gut verankertes und notwendiges *tertium comparationis* für die komparativen Forschungen im Bereich der hier beschriebenen und auch der anderen Verbfelder eindeutig festzulegen. Den auf diese Weise abgegrenzten Feldern verschafft die Autorin eine gut erkennbare und logische innere Struktur.

Das vierte Kapitel enthält eine sehr genaue, exemplarische und methodologisch konsequente Beschreibung der Verben der Nahrungsaufnahme in den Systemen der polnischen und der deutschen Sprache. Als ein sehr transparentes und positives Merkmal der gesamten Beschreibungsstrategie in der Arbeit erweist sich ihre Konstruktion. Die Autorin geht von der Darstellung der Kriterien für die Auswahl von Verben und ihrer Relevanz aus, indem von ihr zehn Großgruppen selektiert werden und zwar: Verben aus dem Bereich der Mahlzeiten, allgemeine reflexive Verben der Nahrungsaufnahme, allgemeine nicht-reflexive Verben der Nahrungsaufnahme, phasenbezogene Verben der Nahrungsaufnahme, allgemeine Verben des Essens und des Trinkens, phasenbezogene Verben des Essens und des Trinkens, Verben des Alkohol-Trinkens und Verben tierischer Nahrungsaufnahme. Dazu werden die Quellen dieses Materials genannt und anschließend wird zu den Prinzipien der lexikographischen Aufnahme übergegangen (S. 95-203). Im nächsten Schritt folgen eine detaillierte Analyse und Beschreibung der einzelnen Verben aus den genannten Feldern sowie ihr Vergleich, wobei bei allen Subfeldern und Gruppen die Ermittlung ihrer grundsätzlichen und konstitutiven Struktur der syntaktischen Valenz und der sie motivierenden semantischen Valenz als Ausgangsformel fungiert.

Einen sehr interessanten Teil der Arbeit stellt, aufgrund der hohen Anzahl von Implikationen und dem desiderativen Potential, der Abschnitt 4.3. (S. 203-213) dar, der einen Vergleich der polnischen

und deutschen Verben der Nahrungsaufnahme enthält. Die Autorin gibt eine Übersicht über die wesentlichen Unterschiede und Ähnlichkeiten in Bezug auf den Distributionsbereich dieser Lexeme, das Auftreten von Regelmäßigkeiten der präfixoidalen Wortbildung und der stilistischen Funktion der einzelnen Verben beim Prozess des Textaufbaus. Die Hervorhebung gerade dieser Merkmalen wird mit den Bedürfnissen der kontrastiven Didaktik der deutschen Sprache im Vergleich mit der polnischen Sprache sowie den Bedürfnissen der Translationspraxis begründet. Lyp-Bielecka ist zu Recht überzeugt, dass die Wirkungen der durchgeführten Konfrontation im besprochenen Bereich Interferenzfehler vermeiden lassen, deren Quellen in der Anwendung von falschen Kollokationen liegen, denen wiederum die semantische Kompatibilität oder Kohärenzfehler auf stilistischer Ebene zugrunde liegen. Der hohe Wert dieses Kapitels ist nicht nur aus Veröffentlichungsgründen zu betonen. Das Kapitel lässt nämlich ein großes Forschungspotential im Sinne eines bestimmten Problemfelds erkennen, z.B. bezüglich des Einflusses des polnischen Verbaspekts auf die semantische und syntaktische Valenz des jeweiligen Verbs, die Möglichkeiten des Systemvergleichs im Bereich von bestimmten Lexemfeldern der deutschen und der polnischen Sprache sowie auf die Übersetzungsverfahren - beim Übersetzen von Texten ins Deutsche.

Den Abschluss der vorliegenden Arbeit bilden eine Zusammenfassung, eine Auflistung der analysierten polnischen und deutschen Verben, ein Quellen- sowie ein sehr umfangreiches und übersichtlich dargestelltes Literaturverzeichnis.

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

Die Arbeit zeichnet sich durch eine innovative Behandlung des Themas aus, das von vielen Linguisten fälschlicherweise als erschöpft bzw. wenig tragend betrachtet wird. Das entwickelte und besprochene theoretische Instrumentarium erweist sich als effektiv im Sinne der Theorieerfassung und der Forschungspraxis und damit auch als relevant, indem es strikt und präzise angewendet wird. Die Forschungsergebnisse sind durch hohe applikative Transparenz gekennzeichnet und determinieren damit ihren Praxiswert auf den

genannten Gebieten der Syntaxtheorie, der Lexikologie, der Lexikographie sowie der angewandten Linguistik. Die Darstellung der bereits existierenden Theorien und Modelle wird evaluativ und kritisch durchgeführt, wobei die Diskussion geführt wird, auf hohem Niveau und mit hoher argumentativer Kompetenz geführt wird.

Einen weiteren Vorteil der Arbeit bilden die Synthesen, sowohl die indirekten als auch die Schlussthesen. Positiv sollten die außerordentliche Sorgfalt und Präzision der Sprache sowie die Klarheit und Leichtigkeit beim Textaufbau hervorgehoben werden. Der wissenschaftliche Wert der Arbeit wird zusätzlich durch das graphische Layout – zahlreiche Schaubilder, Tabellen und synthetische Zusammenstellungen – sowie durch ein sehr umfangreiches und repräsentatives Literaturverzeichnis gesteigert.

Die hier angeführten Argumente machen deutlich, dass die bewertete Publikation in der Gesamtheit ihrer Form und ihres Inhalts eine sorgfältige Lektüre wert ist, wobei alle Implikationen für eine Praxisanwendung in Betracht zu ziehen sind. Damit ist auch gemeint, dass sie eine wertvolle Quelle für eine intensive Beschäftigung mit den semanto-syntaktischen Analysen der linguistischen Phänomene darstellt.